

## PRESSEINFORMATION

### **ABCSG-Präsident Univ. Prof. Dr. Michael Gnant präsentiert zukunftsweisende Brustkrebs-Forschungsergebnisse bei der 5. IMPAKT Breast Cancer Conference: Genetischer PAM50 Test ermöglicht Risikoklasseneinstufung und verbesserte Vorhersage von späten Metastasen**

**Wien, 3. Mai 2013** Im Rahmen der von 2. bis 4. Mai 2013 in Brüssel stattfindenden best-abstract-Sitzung der 5. IMPAKT Breast Cancer Conference präsentierte Univ. Prof. Dr. Michael Gnant von der Medizinischen Universität Wien (Univ. Klinik für Chirurgie) und Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) weitere innovative Erkenntnisse aus dem Gebiet der translationalen Forschung bei Brustkrebs: „Es ist uns gelungen, Patientinnen Risikoklassen zuzuordnen und hiermit besser vorherzusagen, mit welcher Wahrscheinlichkeit späte Metastasen - also Metastasen im Zeitraum zwischen 5 und 10 Jahren nach Erstdiagnose - auftreten können - dies ist revolutionär auf dem Gebiet der Brustkrebsforschung und wir können zu Recht stolz darauf sein.“

Gnant konkretisierend: „Die ABCSG Studienergebnisse wurden in einem gemeinschaftlichen Projekt mit der Firma Nanostring generiert. Es konnte eindrucksvoll belegt werden, dass der PAM50 Test in der Lage ist, die Wahrscheinlichkeit zu klassifizieren, mit der bei postmenopausalen hormonrezeptorpositiven Brustkrebs-Patientinnen, nach 5 Jahren endokriner Therapie, späte Metastasen auftreten.“ Basis sind Daten von insgesamt 1.478 Patientinnen der Studie ABCSG-8, mit einer verlängerten durchschnittlichen Beobachtungsdauer von 11 Jahren.

Beim PAM50 Test, einem Gen-Test, der eine noch genauere Risikovorhersage als pathologische Vorhersagemethoden derzeitigen Standards ermöglicht, werden anhand der Untersuchung von 58 Genen 4 Brustkrebs-Typen differenziert: luminal A und luminal B, HER2 und Basal. In der Folge der Analyse kann anhand des aus den Subtypen generierten „Risk of Recurrence (ROR) Score“ zwischen Niedrigrisiko- und Hochrisiko-Gruppen unterschieden werden. Gnant präzisierend: „Konkret beobachteten wir in unserer Untersuchung in der Niedrigrisiko-Gruppe bei insgesamt 502 Patientinnen 15 späte Metastasen und bei der Hochrisiko-Gruppe bei insgesamt 498 Patientinnen 87 späte Metastasen.“

#### **Positiv für Patientinnen und Gesundheitssystem**

Gnant, die daraus ableitbaren wertvollen Konsequenzen sowohl für Patientinnen als auch für das Gesundheitssystem betonend: „Diese ABCSG-Studienerkenntnisse sind von zukunftsweisender Bedeutung – sie unterstützen eine der Risikoklassen entsprechende optimierte Individualtherapie und ersparen damit den Patientinnen im Falle der Niedrigrisiko-Gruppe oftmals eine „Über-Therapierung“ und die damit verbundenen Nebenwirkungen, womit eine Verbesserung der Lebensqualität einhergeht. Im Falle der Hochrisiko-Gruppe kann die individuelle adjuvante Therapie forciert und hiermit möglicherweise Metastasierung besser verhindert werden.“

Ergänzend: „Und natürlich ist damit – und dies ist ein wichtiger Ansatz, was die Gesundheitsfinanzierung betrifft, auch eine beträchtliche Kosteneinsparung im Rahmen der Behandlung möglich, da die Therapien noch besser als bisher individuell zugeschnitten werden können.“

„Betrachten wir die Metastasen-Auftritts-Wahrscheinlichkeit nochmals genauer, so ist folgendes festzustellen: ausgehend von einer 5-10 Jahres-Betrachtung liegt die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer späten Metastase bei PAM50-Hochrisiko-Patientinnen bei 8,5% und bei PAM50-Niedrigrisiko-Patientinnen bei 1,2%. Diese 7,3%-Differenz klingt zwar nach wenig Unterschied, ist aber individuell für jede einzelne Patientin - mit 6x höherer %-Wahrscheinlichkeit - von immenser Bedeutung“, so Grant hervorstreichend.

Für Rückfragen:

Mag. Regina Grögl  
abcsg.public relations

Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group  
Nussdorfer Platz 8/12+13, A-1190 Wien  
Tel. +43 1 408 92 30-23, Tel. +43 664 437 98 37; Fax. +43 1 4090990

E-mail: [regina.groegl@abcsg.at](mailto:regina.groegl@abcsg.at)

<http://www.abcsg.at>